Terra X – Sendungen vom 25.11. & 2.12.2012 (So.): Bibelrätsel (1+2) – **Die Karriere Gottes**

In den besten Sendezeiten lieferten Damen und Herren des ZDF, begleitet durch Frau Dr. Margot Käßmann, wertvolle Beiträge zur „Wahrnehmung des biblischen Gottes“ durch uns Menschen. Vielen herzlichen Dank !
Da einige Darstellungen aber weit entfernt von den Aussagen der Bibel sind -und somit auch von der Zeittafel zur Geschichte des Alten und Neuen Bundes Gottes mit uns Menschen - ist es m.E. sehr wichtig, diese sehr unterschiedlichen Wahrnehmungen aufzuarbeiten.
Einer Geschichte, die mit der Schöpfung von uns Menschen begann, nach jüdischer Zeitrechnung im Jahre 3.760 vor Christus (also vor rd. 5.770 Jahren).

Zu den folgenden Punkten der Sendung nehme ich in Form eines offenen Briefes Stellung:

1) Der **Mensch** -Adam & Eva- das Ebenbild Gottes

2) **Bündnisse Gottes**: a) mit **Abraham** b) mit dem **Volk Israel** über Moses c) mit **David**

3) **Ägyptische Plagen** - Zitat: „Gottes Zorn kennt keine Gnade“

4) **David**, ein von Gott Berufener Schafhirte -durch den Propheten Samuel als 8. Sohn Isais-

5) **Göttinnen- & GötterKult** in Israel und später in den beiden Reichen Israel & Juda

6) **König Manasse** (Ur-Enkel des Königs David) – Verehrung der Asherah

7) **Partnerschaften Gottes** mit anderen „Gottheiten“ gab es nie: siehe 1. Gebot

8) **Hunderte von Prophezeiungen in der Bibel: Viele bereits erfüllt!**

9) „Mit der **Geburt Jesu** wollte Gott noch einmal von ganz vorne anfangen…“: Zitat

10) **Keine Übereinstimmung des Gottes der Juden & der Christen mit Allah**

Die Bibel ist ein einzigartiges Buch. In ihr wird aufgezeigt, wie durch SEIN gesprochenes WORT Leben auf der Erde innerhalb von 6 Tagen entstand. Gott schuf den Menschen -Adam & EVA- zu seinem Ebenbilde (u.a. Denken, Fühlen, Wollen). ER kommunizierte nicht nur mit Ihnen, sondern traf sich auch mit Adam & Eva im Garten Eden. Das erste Menschenpaar hatte alle Freiheiten – nur der Baum mit den Früchten des „Ewigen Lebens“ wurde ihnen versagt. Somit hatten sie Entscheidungsfreiheit, Gott zu vertrauen und zu gehorchen. Wie bekannt, entschieden sie sich gegen Gott und mussten, wie von IHM vorausgesagt, sterben. Eine weitere Folge, erste Tiere starben, um sie zu bekleiden.
Im Laufe der Jahrhunderte offenbarte Gott sich Noah, der mit seinen 3 Söhnen aus Gottvertrauen die Arche baute, und somit die Sintflut überlebte. Vor etwa 4.000 Jahren sprach Gott **Abraham** an, der **der Vater des Glaubens** wurde. Er ließ sich als 70jähriger von Gott in das „verheißene Land“ senden. Wiederholt versprach ihm der Allmächtige einen Sohn. Als 99jährigem wurde ihm der dann 1 Jahr vorher nochmals angekündigte Sohn Isaak von Sara geboren. Diesen Sohn war er bereit auf Gottes Anweisung hin zu opfern.
Er vertraute Gott und glaubte, dass dieser seinen Sohn aus den Toten wieder zum Leben erwecken könnte[1]. Was Gott an Ostern tatsächlich an SEINEM einziggeborenen Sohn Jesus Christus bewies (die Bibel spricht von mehr als 500 Augenzeugen, die den von den Toten auferstandenen HErrn sahen). Gott schloss mit Abraham ein Bündnis.

[1] Brief an die Hebräer 11,19

Aus seinen Nachkommen sollten große Völker entstehen, insbesondere aber aus den Nachkommen seines Sohnes Isaak das verheißene Volk Israel. Isaak zeugte Jakob, der 12 Söhne erhielt, die die Stammväter des Volkes wurden. Jakob führte ein Nomadenleben und vertraute sich und seine Großfamilie auch dem Gott seines Groß-Vaters Abraham an.
So ließ er bspw. die Hausgötzen seiner beiden Ehefrauen „entsorgen". In Folge einer Hungersnot zog Jakob mit seiner Großfamilie aus Kanaan nach Ägypten, in das Land in dem sein Sohn Joseph der Stellvertreter Pharaos geworden war. Joseph, dem Gott in einer Vision zeigte, dass eine 7jährige Hungersnot auf Ägypten und die Nachbarländer zukommen sollte, bewahrte somit das Ägyptische Volk und seine Familie davor, zu verhungern.
Gott ließ das Volk Israel im Laufe von 400 Jahren zu einem großen Volk werden, so dass die Ägypter begannen sich vor ihnen zu fürchten. Als „Wachstumsstopp" wurde u.a. das Aussetzen der Knaben durch einen Pharao verordnet, der die alte Geschichte nicht kannte. So kam es zu dem „Aus dem Wasser gezogenen" Moses, der an dem Königshof als Prinz aufwuchs. Dieser wiederum wollte als Vierzigjähriger Unrecht sühnen, das seinem Volk geschah, und erschlug einen Ägypter. Er bangte um sein Leben und floh in die Wüste, in der er 40 Jahre als Schafhirte lebte. Inzwischen 80jährig sprach Gott ihn an und sandte ihn zum Pharao, damit dieser SEIN Volk in das verheißene Land ziehen lassen sollte. Nun kam es durch die 10 schrecklichen Wunder zu der zitierten ZDF-Sendungsaussage: „Gottes Zorn kennt keine Gnade". Wir erinnern uns, auch die vorhergehende gottlose Menschheit ließ er in der Sintflut unter gehen, nun dokumentierte er SEINE Macht in Ägypten an dem sturen Pharao. Gott ließ in jeder israelitischen Familie ein Schaf opfern, damit der Engel der Rache an den erstgeborenen Söhnen des Volkes Israel vorüberging. Das Blut der Tiere war symbolhaft in den Türrahmen eines jeden Hauses zu streichen. „Ohne Blutvergießen ist keine Vergebung möglich[2]" – wiederum ein Hinweis auf das „Opferlamm Gottes zu Ostern".
Innerhalb der 40jährigen Wüstenwanderung erhielt das Volk u.a. die Gesetzestafeln mit den 10 Geboten. Das erste Gebot, das Gott seinem auserwählten Volk gab, lautete:

Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott[3]:

Das Bündnis, das Gott über Moses mit Israel schloß, beinhaltete Segen und Fluch.
Unter dem Segen würden sie leben, wenn sie sich an seine Gebote hielten. Dann würde es ihnen gut gehen, sie würden in dem versprochenen Land in Frieden leben, fruchtbaren Ackerboden haben und einen reichen Kindersegen; alle Feinde würden fern gehalten werden. Der Fluch würde dann zum Tragen kommen, wenn sie wie die Völker um sie her, anderen Göttern dienten und IHN als den allein wahren und allmächtigen Gott verließen. Die Folgen wären Missernten, Fehlgeburten, Überfälle durch Feinde bis hin zur Vertreibung aus dem verheißenen Land und Zerstreuung unter andere Völker. Sie sollten dann am Morgen Angst vor dem Abend und am Abend Angst vor dem Morgen haben….
Die ersten 5 Bücher der Bibel wurden etwa 1.250 Jahre vor Christi Geburt von Moses geschrieben und sind somit rund 3.260 Jahre alt. Jesus bestätigte in seiner Erdenzeit als Mensch & Gott vieles von dem, was Mose in den Büchern sagte und lehrte.
Moses wurde als 120jähriger von Gott selbst „beerdigt".
Nach ihm setzte Gott über viele Jahrzehnte „Richter" in Israel ein. Entsprechend der

[2] Die Bibel (Einheitsübersetzung): Hebräer 9,22
[3] 2. Buch Mose 20, 2-5a

Gottesnähe oder Gottesferne ging es Israel gut oder schlecht. Auf ausdrücklichen Wunsch des Volkes hin erhielten sie einen ersten König mit Namen Saul. Dieser handelte oft eigenmächtig und nicht nach der Vorstellung Gottes und den Botschaften die er durch seinen Propheten Samuel mitteilen ließ. Auf Grund dessen wurde er von Gott langfristig verstoßen.

Die Position des Königs wurde an Sauls Stelle dem jungen Hirten David von Gott zugedacht. Der HErr sandte den Propheten Samuel **1.000 Jahre vor Christi Geburt** zu **Isai**, der 8 Söhne hatte, um einen Nachfolger für Saul als König zu berufen. Er sah den stattlichen erstgeborenen Eliab und dachte: *Gewiss steht nun vor dem HErrn sein Gesalbter* (die Salbung zum König wurden durch Propheten vorgenommen). Der HErr aber sagte zu Samuel: ***Gott sieht … nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor Augen ist, der HErr aber sieht das Herz.*** Als achter und jüngster Sohn wurde David von den Schafen weggeholt. *Er war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der HErr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es*[4]. Einige Zeit später wurde David dem König Saul mit folgenden Worten empfohlen: *Ich kenne einen **Sohn des Betlehemiten Isai**, der Zither zu spielen versteht. Und er ist tapfer und ein guter Krieger, wortgewandt, von schöner Gestalt, und der HErr ist mit ihm*[5]. Hierauf ließ Saul ihn holen und David diente ihm u.a. als Waffenträger. Als einige Zeit später die feindlichen Philister mit ihrem Riesen Goliath kamen, verhöhnte dieser nicht nur das Volk Gottes sondern auch Gott. Keiner traute sich an den rund 3 Meter großen Krieger heran, alle fürchteten sich vor ihm. David war nicht in dem Kriegsheer, so wie drei seiner älteren Brüder, sondern hütete wieder die Schafe. Sein Vater ließ ihn rufen, damit er den Brüdern und auch dem „Obersten der Tausendschaft“ Nahrung hinbringe. Als er nun hörte, wie Goliath höhnte, sagte er zu Saul, seinem König: *Niemand soll wegen des Philisters den Mut sinken lassen. Dein Knecht wird hingehen und mit diesem Philister kämpfen. Saul erwiderte ihm: Du kannst nicht zu diesem Philister hingehen, um mit ihm zu kämpfen; du bist zu jung, er aber ist ein Krieger seit seiner Jugend. David sagte zu Saul: Dein Knecht hat für seinen Vater die Schafe gehütet. Wenn ein Löwe oder ein Bär kam und ein Lamm aus der Herde wegschleppte, lief ich hinter ihm her, schlug auf ihn ein und riss das Tier aus seinem Maul. Und wenn er sich dann gegen mich aufrichtete, packte ich ihn an der Mähne und schlug ihn tot. Dein Knecht hat den Löwen und den Bären erschlagen und diesem unbeschnittenen Philister soll es genauso ergehen wie ihnen, **weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat**. Und David sagte weiter: **Der Herr, der mich aus der Gewalt des Löwen und des Bären gerettet hat, wird mich auch aus der Gewalt dieses Philisters retten**. Da antwortete Saul David: Geh, der Herr sei mit dir. Und Saul zog David seine Rüstung an; er setzte ihm einen bronzenen Helm auf den Kopf und legte ihm seinen Panzer an, und über der Rüstung hängte er ihm sein Schwert um. David versuchte (in der Rüstung) zu gehen, aber er war es nicht gewohnt. Darum sagte er zu Saul: Ich kann in diesen Sachen nicht gehen, ich bin nicht daran gewöhnt. Und er legte sie wieder ab, nahm seinen Stock in die Hand, suchte sich fünf glatte Steine aus dem Bach und legte sie in die Hirtentasche, die er bei sich hatte (und) die (ihm als) Schleudersteintasche (diente). Die Schleuder in der Hand, ging er auf den Philister zu. Der Philister kam immer näher an David heran; sein Schildträger schritt vor ihm her. Voll Verachtung blickte der Philister David an, als er ihn sah; denn David war noch sehr jung, er war blond und von schöner Gestalt. Der Philister sagte zu David: Bin ich denn ein Hund, dass du mit einem Stock zu mir kommst? Und er verfluchte David bei seinen Göttern. Er rief David zu: Komm nur her zu mir, ich werde dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren (zum Fraß) geben. David antwortete dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Sichelschwert, **ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heere, des Gottes der Schlachtreihen Israels**, den du verhöhnt hast. Heute wird dich der Herr mir ausliefern. Ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen. Die Leichen des Heeres der Philister werde ich noch heute den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren (zum Fraß) geben. **Alle Welt soll erkennen, dass Israel einen Gott hat**.*

[4] 1. Buch Samuel 16,12b
[5] - „ - 16,18

Auch alle, die hier versammelt sind, sollen erkennen, dass der Herr nicht durch Schwert und Speer Rettung verschafft; denn es ist ein Krieg des Herrn und er wird euch in unsere Gewalt geben. Als der Philister weiter vorrückte und immer näher an David herankam, lief auch David von der Schlachtreihe (der Israeliten) aus schnell dem Philister entgegen. Er griff in seine Hirtentasche, nahm einen Stein heraus, schleuderte ihn ab und traf den Philister an der Stirn. Der Stein drang in die Stirn ein und der Philister fiel mit dem Gesicht zu Boden. So besiegte David den Philister mit einer Schleuder und einem Stein; er traf den Philister und tötete ihn, ohne ein Schwert in der Hand zu haben. Dann lief David hin und trat neben den Philister. Er ergriff sein Schwert, zog es aus der Scheide, schlug ihm den Kopf ab und tötete ihn. Als die Philister sahen, dass ihr starker Mann tot war, flohen sie[6].
David wurde durch diese Tat zu einem in ganz Israel gefeierten Helden und auch der Schwiegersohn Sauls. Im Laufe der Jahre nahmen aber Neid und Missgunst Sauls immer mehr zu, so dass David um sein Leben bangte und vor Saul floh. Im Alter von 30 Jahren wurde er König von Juda und einige Jahre später König von ganz Israel. In all diesen Jahren schrieb er viele Psalmen, spielte auf der Harfe und sang dazu.
David „hing" mit ungeteiltem Herzen an Gott, diente IHM, lobte IHN in seinen Liedern und verherrlichte Gott durch sein glaubensvolles Leben. Gott versprach David und seinem Nachkommen die immerwährende Königsherrschaft in Israel. Alle seine Nachkommen als Könige wurden an ihm, als dem Regenten im Sinne Gottes, gemessen. Konträr zu den Aussagen der ZDF-Sendung war es nicht David, der bestrebt war, Karriere zu machen, sondern Gott, der ihn auserwählte und berief.
Salomo, sein Sohn, wurde von Gott als Nachfolger auserwählt. Der HErr liebte Salomo und ließ ihn zum klügsten und vermögendsten Menschen seiner Zeit werden. Salomo baute Gott einen prachtvollen und großartigen ersten Tempel. In das damalige Eröffnungsfest möchte ich die Leser mit den folgenden Worten aus der Bibel hineinnehmen:
Damals versammelte Salomo die Ältesten Israels, alle Stammesführer und die Häupter der israelitischen Großfamilien bei sich in Jerusalem, um die Bundeslade des Herrn aus der Stadt Davids, das ist Zion, heraufzuholen[7].
Dann wandte sich der König um und segnete die ganze Versammlung Israels. Alle standen und er betete: ***Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels. Seine Hand hat ausgeführt, was sein Mund meinem Vater David verheißen hat****, als er sprach:*
Seit dem Tag, da ich mein Volk Israel aus Ägypten führte, habe ich aus keinem der Stämme Israels eine Stadt für den Bau eines Hauses erwählt, um meinen Namen dort wohnen zu lassen. ***David aber habe ich zum Herrscher über mein Volk Israel erwählt****. Mein Vater David wollte dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus bauen. Doch der Herr sprach zu ihm: Wenn du dir vorgenommen hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du einen guten Entschluss gefasst. Doch sollst nicht du das Haus bauen; sondern erst dein leiblicher Sohn soll meinem Namen das Haus bauen. Der Herr hat jetzt sein Versprechen, das er gegeben hat, wahr gemacht: Ich bin an die Stelle meines Vaters David getreten und habe den Thron Israels bestiegen, wie es der Herr zugesagt hatte. Ich habe dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, das Haus gebaut und darin einen Raum für die Lade geschaffen. Sie enthält die Tafeln des Bundes, den der Herr mit unseren Vätern geschlossen hat, als er sie aus Ägypten führte. Dann trat Salomo in Gegenwart der ganzen Versammlung Israels vor den Altar des Herrn, breitete seine Hände zum Himmel aus und betete:*

Herr, Gott Israels, im Himmel oben und auf der Erde unten gibt es keinen Gott, der so wie du Bund und Huld seinen Knechten bewahrt, die mit ungeteiltem Herzen vor ihm leben. Du hast das Versprechen gehalten, das du deinem Knecht, meinem Vater David, gegeben hast. Deine Hand hat heute erfüllt, was dein Mund versprochen hat.
Und nun, Herr, Gott Israels, halte auch das andere Versprechen, das du deinem Knecht David, meinem Vater, gegeben hast, als du sagtest: Es soll dir nie an einem Nachkommen fehlen, der vor mir auf dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine Söhne

[6] 1. Samuel 17,32ff.
[7] 1. Sam. 8,1 + 14-61, 66

darauf achten, ihren Weg so vor mir zu gehen, wie du es getan hast. Gott Israels, möge sich jetzt dein Wort, das du deinem Knecht David, meinem Vater, gegeben hast, als wahr erweisen*. Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe. Wende dich, Herr, mein Gott, dem Beten und Flehen deines Knechtes zu! Höre auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir verrichtet. Halte deine Augen offen über diesem Haus bei Nacht und bei Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast, dass dein Name hier wohnen soll. Höre auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte verrichtet. Achte auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, wenn sie an dieser Stätte beten. Höre sie im Himmel, dem Ort, wo du wohnst.* ***Höre sie und verzeih!*** *Wenn sich jemand gegen seinen Nächsten verfehlt und dieser ihm einen Eid abverlangt, den er schwören muss, und er dann kommt und vor deinem Altar in diesem Haus schwört, so höre du es im Himmel und greif ein! Verschaff deinen Knechten Recht; verurteile den Schuldigen und lass sein Tun auf ihn selbst zurückfallen! Den Schuldlosen aber sprich frei und vergilt ihm, wie es seiner Gerechtigkeit entspricht.* ***Wenn dein Volk Israel von einem Feind geschlagen wird, weil es gegen dich gesündigt hat, und dann wieder zu dir umkehrt, deinen Namen preist und in diesem Haus zu dir betet und fleht, so höre du es im Himmel! Vergib deinem Volk Israel seine Sünde; lass sie in das Land zurückkommen, das du ihren Vätern gegeben hast.*** *Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen fällt, weil sie gegen dich gesündigt haben, und wenn sie dann an diesem Ort beten, deinen Namen preisen und von ihrer Sünde lassen, weil du sie demütigst, so höre du sie im Himmel! Vergib deinen Knechten und deinem Volk Israel ihre Sünden; denn du führst sie den guten Weg, den sie gehen sollen. Spende Regen deinem Land, das du deinem Volk zum Erbbesitz gegeben hast. Wenn im Land Hungersnot herrscht, wenn Pest ausbricht, wenn Getreidebrand, Rost, Heuschrecken und Ungeziefer auftreten, wenn Feinde sie im eigenen Land bedrängen, wenn irgendeine Plage oder Krankheit sie trifft, (so höre du)* ***jedes Gebet und Flehen eines jeden einzelnen und deines ganzen Volkes Israel****; denn sie alle kennen die Not ihres Herzens und erheben ihre Hände zu diesem Haus. Höre sie dann im Himmel, dem Ort, wo du wohnst, und verzeih! Greif ein, und vergilt jedem, wie es sein Tun verdient. Du kennst ja ihre Herzen; denn* ***du allein kennst die Herzen aller Menschen****. So werden sie dich fürchten, solange sie in dem Land leben, das du unseren Vätern gegeben hast.* ***Auch Fremde, die nicht zu deinem Volk Israel gehören, werden wegen deines Namens aus fernen Ländern kommen; denn sie werden von deinem großen Namen, deiner starken Hand und deinem hoch erhobenen Arm hören. Sie werden kommen und in diesem Haus beten. Höre sie dann im Himmel, dem Ort, wo du wohnst, und tu alles, weswegen der Fremde zu dir ruft. Dann werden alle Völker der Erde deinen Namen erkennen. Sie werden dich fürchten, wie dein Volk Israel dich fürchtet, und erfahren, dass dein Name ausgerufen ist über diesem Haus, das ich gebaut habe.*** *Wenn dein Volk auf dem Weg, den du es führst, gegen seine Feinde in den Krieg zieht und wenn es dann zu dir betet, zur Stadt hingewendet, die du erwählt hast, und zu dem Haus hin, das ich deinem Namen gebaut habe, so höre du im Himmel sein Beten und Flehen und verschaff ihm Recht.*

Wenn sie gegen dich sündigen - es gibt ja niemand, der nicht sündigt *- und du ihnen zürnst, sie ihren Bedrängern preisgibst und ihre Feinde sie gefangen fortführen in ein fernes oder nahes Land, so werden sie im Land ihrer Gefangenschaft in sich gehen. Sie werden im Land ihrer Gefangenschaft umkehren, zu dir flehen und rufen: Wir haben gesündigt, Unrecht getan und gefrevelt. Mit ganzem Herzen und ganzer Seele werden sie im Land ihrer Feinde, von denen sie als Gefangene weggeführt wurden, zu dir umkehren und zu dir beten, zum Land hingewendet, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt hin, die du erwählt hast, und zum Haus hin, das ich deinem Namen gebaut habe. Höre dann im Himmel, dem Ort, wo du wohnst, ihr Beten und Flehen! Verschaff ihnen Recht und verzeih deinem Volk, was es gegen dich gesündigt hat; verzeih ihm alle Frevel, die es gegen dich begangen hat.*

Lass sie bei ihren Unterdrückern Mitleid und Erbarmen finden! *Sie sind ja dein Volk und dein Eigentum, das du aus dem Schmelzofen, aus Ägypten, herausgeführt hast.* ***Halte deine Augen offen für das Flehen deines Knechtes und für das Flehen deines Volkes Israel! Erhöre sie, sooft sie zu dir rufen.***

Du hast dir Israel unter allen Völkern der Erde als Eigentum ausgewählt, wie du es durch deinen Knecht Mose verkündet hast, als du unsere Väter aus Ägypten geführt hast, Herr und Gott.
Als Salomo dieses flehentliche Gebet zum Herrn beendet hatte, erhob er sich auf dem Platz vor dem Altar des Herrn, wo er niedergekniet war und die Hände zum Himmel ausgebreitet hatte. Er trat vor die ganze Versammlung Israels, segnete sie und rief mit lauter Stimme: ***Gepriesen sei der Herr, der seinem Volk Israel Ruhe geschenkt hat, wie er es versprochen hat. Von all den herrlichen Verheißungen, die er durch seinen Knecht Mose verkündet hat, ist nicht eine hinfällig geworden.***
Der Herr, unser Gott*, sei mit uns, wie er mit unseren Vätern war. Er verlasse uns nicht und verstoße uns nicht.* ***Er lenke unsere Herzen zu sich hin, damit wir auf seinen Wegen gehen und die Gebote, Befehle und Anordnungen befolgen, die er unseren Vätern gegeben hat.*** *Mögen diese Worte, die ich flehend vor dem Herrn, unserem Gott, gesprochen habe, ihm Tag und Nacht gegenwärtig bleiben.* ***Möge er seinem Knecht und seinem Volk Israel Recht verschaffen, wie es jeder Tag verlangt, damit alle Völker der Erde erkennen, dass niemand Gott ist als der Herr allein.***
Euer Herz aber bleibe ungeteilt beim Herrn, unserem Gott, sodass ihr seinen Gesetzen folgt und auf seine Gebote achtet, wie es heute geschieht.
Am achten Tag entließ er das ***Volk. Sie priesen den König und gingen zu ihren Zelten, frohen Mutes und voll Freude über all das Gute, das der Herr an seinem Knecht David und seinem Volk Israel getan hatte.***

Salomo läßt die bisherige Geschichte Gottes mit Israel in den Erinnerungen aufleben. Leider verführte er selbst nach dieser beeindruckenden Rede das Volk zum Bundesbruch[8]:
König Salomo liebte neben der Tochter des Pharao noch viele andere ausländische Frauen: Moabiterinnen, Ammoniterinnen, Edomiterinnen, Sidonierinnen, Hetiterinnen. ***Es waren Frauen aus den Völkern, von denen der Herr den Israeliten gesagt hatte: Ihr dürft nicht zu ihnen gehen und sie dürfen nicht zu euch kommen; denn sie würden euer Herz ihren Göttern zuwenden. An diesen hing Salomo mit Liebe****. Er hatte siebenhundert fürstliche Frauen und dreihundert Nebenfrauen. Sie machten sein Herz abtrünnig. Als Salomo älter wurde, verführten ihn seine Frauen zur Verehrung anderer Götter,* ***sodass er dem Herrn, seinem Gott, nicht mehr ungeteilt ergeben war wie sein Vater David.***
Er verehrte Astarte, die Göttin der Sidonier, und Milkom, den Götzen der Ammoniter.
Er tat, was dem Herrn missfiel, und war ihm nicht so vollkommen ergeben wie sein Vater David. *Damals baute Salomo auf dem Berg östlich von Jerusalem eine Kulthöhe für Kemosch, den Götzen der Moabiter, und für Milkom, den Götzen der Ammoniter. Dasselbe tat er für alle seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern Rauch- und Schlachtopfer darbrachten.* ***Der Herr aber wurde zornig über Salomo, weil sich sein Herz von ihm, dem Gott Israels, abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen war und ihm verboten hatte, fremden Göttern zu dienen. Doch Salomo hielt sich nicht an das, was der Herr von ihm verlangt hatte.*** *Daher sprach der Herr zu ihm: Weil es so mit dir steht, weil du meinen Bund gebrochen und die Gebote nicht befolgt hast, die ich dir gegeben habe, werde ich dir das Königreich entreißen und es deinem Knecht geben. Nur deines Vaters David wegen werde ich es nicht schon zu deinen Lebzeiten tun; erst deinem Sohn werde ich es entreißen.* ***Doch werde ich ihm das Königtum nicht ganz entreißen; ich lasse deinem Sohn noch einen Stamm wegen meines Knechtes David und wegen Jerusalem, der Stadt, die ich erwählt habe.***

Gott teilte nach Salomos Tod das Volk Israel, wie vorausgesagt, in 2 Völker: Israel im Norden und Juda im Süden. Im Laufe der Jahrhunderte „erlebten“ die Regenten aus Davids Linie die „Wahrheiten des Gottes-Bündnisses mit seinem Volk“. Auch bis zu dem in der Sendung erwähnten **Manasse**, der von 699 – 643 vor Chr. regierte. Er war einer der schlimmsten Herrscher in Juda. An dieser Stelle wollen wir die Chronik der Bibel sprechen

[8] 1. Sam. 11,1ff.

lassen[9]: *Im Alter von zwölf Jahren wurde Manasse König und regierte fünfundfünfzig Jahre in Jerusalem. Er tat, was dem HERRN mißfiel, im Anschluß an den greuelhaften Götzendienst der (heidnischen) Völker, die der HERR vor den Israeliten vertrieben hatte. Er baute die Höhenheiligtümer wieder auf, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, errichtete den Baalen Altäre, ließ Standbilder der Aschera (oder: Astarte) herstellen, betete das ganze Sternenheer des Himmels an und erwies ihnen Verehrung. Er erbaute sogar Altäre im Tempel des HERRN, von dem doch der HERR gesagt hatte: »In Jerusalem soll mein Name für alle Zeiten wohnen!«, und zwar erbaute er dem ganzen Sternenheer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen beim Tempel des HERRN.* ***Ja er ließ sogar seine eigenen Söhne im Tale Ben-Hinnom als Brandopfer verbrennen, trieb Zauberei, Wahrsagerei und geheime Künste und bestellte Totenbeschwörer und Zeichendeuter****: er tat vieles, was dem HERRN mißfiel und ihn zum Zorn reizen mußte. Das geschnitzte Götzenbild, das er hatte anfertigen lassen, stellte er sogar* ***im Hause Gottes auf, von dem doch Gott zu David und dessen Sohne Salomo gesagt hatte****: »In diesem Hause und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewige Zeiten wohnen lassen; und ich will den Fuß Israels fortan nicht wieder weichen lassen aus dem Lande, das ich ihren Vätern angewiesen habe, sofern sie nur darauf bedacht sind, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe, nämlich ganz nach dem Gesetz und den Satzungen und Verordnungen (zu leben), die sie durch Mose erhalten haben.« Aber Manasse verleitete Juda und die Bewohner Jerusalems dazu, es* ***noch ärger zu treiben, als die heidnischen Völker es getan hatten, die der HERR vor den Israeliten vertilgt hatte****. Zwar warnte der HERR den Manasse und sein Volk durch den Mund von Propheten, aber sie achteten nicht darauf.*
Da ließ der HERR die Heerführer des Königs von Assyrien gegen sie anrücken; die führten Manasse mit Haken gefangen, legten ihm eherne Fesseln an und brachten ihn nach Babylon. ***Als er sich nun in Not befand, flehte er zum HERRN, seinem Gott, um Gnade und demütigte sich tief vor dem Gott seiner Väter; und als er nun zu ihm betete, ließ er sich von ihm erbitten, so daß er sein Flehen erhörte und ihn nach Jerusalem in seine königliche Stellung zurückbrachte. Da erkannte Manasse, daß der HERR (der wahre) Gott ist****. Später baute er noch eine äußere Mauer an der Davidsstadt, auf der Westseite nach dem Gihon hin, im (Kidron-) Tal und bis zum Eingang ins Fischtor, so daß er den Ophel umschloß; dabei erhöhte er sie beträchtlich. Auch setzte er Befehlshaber in sämtlichen festen Plätzen Judas ein.* ***Sodann schaffte er die fremden Götter und das Götzenbild aus dem Tempel des HERRN weg, ebenso alle Altäre, die er auf dem Tempelberge und in Jerusalem errichtet hatte, und ließ sie vor die Stadt hinauswerfen****. Dagegen stellte er den Altar des HERRN wieder her und opferte auf ihm Heils- und Dankopfer und machte den Judäern die Verehrung des HERRN, des Gottes Israels, zur Pflicht. Indessen opferte das Volk noch immer auf den Höhen, allerdings nur dem HERRN, ihrem Gott. Die übrige Geschichte Manasses aber und sein Gebet zu seinem Gott sowie die Reden der Seher, die im Namen des HERRN, des Gottes Israels, zu ihm geredet haben, das alles steht bereits in der Geschichte der Könige von Israel geschrieben.*

Partnerschaften Gottes mit anderen Gottheiten gab es folglich nie – im Gegenteil, Gott bewies im Laufe der Jahrhunderte, dass ER der All-Mächtige ist, dass IHM Ehre & Anbetung gebühren. Im 1. Jahrhundert nach Christus greift der Apostel Paulus eine Prophezeiung aus Jesaja[10] 45 auf und schreibt an die Gemeinde in Philippi[11]:

Dieselbe Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in ***Christus Jesus*** *vorhanden war; denn* ***obgleich er Gottes Gestalt besaß****, sah er doch das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub (= unveräußerlichen, kostbaren Besitz) an; nein,* ***ER entäußerte sich selbst (seiner Herrlichkeit), indem er Knechtsgestalt annahm, ganz in menschliches Wesen einging und in seiner leiblichen Beschaffenheit als ein Mensch***

[9] 2. Chronik 33,1ff. (Menge Übersetzung)
[10] Jesaja lebte rd. 700 Jahre vor Christus
[11] Philipper 2, 5-11

erfunden wurde; er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja, bis zum Tode am Kreuz. Daher hat Gott ihn auch über die Maßen erhöht und ihm den Namen verliehen, der jedem anderen Namen überlegen ist, damit im Namen Jesu sich jedes Knie aller derer beuge, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Gott ließ dem Propheten Jesaja vor rd. 2.700 Jahren mitteilen, dass es sinnlos ist, sich mit anderen Götzen zu befassen[12]: *Versammelt euch, kommt alle herbei, tretet herzu, die ihr aus den Völkern entkommen seid. Wer hölzerne Götzen umherträgt, hat keine Erkenntnis, wer einen Gott anbetet, der niemanden rettet. Macht es bekannt, bringt es vor, beratet euch untereinander:* ***Wer hat das alles seit langem verkündet und längst im Voraus angesagt? War es nicht ich, der Herr? Es gibt keinen Gott außer mir; außer mir gibt es keinen gerechten und rettenden Gott.*** *Wendet euch mir zu und* ***lasst euch erretten, ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; denn ich bin Gott und sonst niemand****. Ich habe bei mir selbst geschworen und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, es ist ein unwiderrufliches Wort:* ***Vor mir wird jedes Knie sich beugen und jede Zunge wird bei mir schwören: Nur beim Herrn - sagt man von mir - gibt es Rettung und Schutz****. Beschämt kommen alle zu ihm, die sich ihm widersetzten.* ***Alle Nachkommen Israels bekommen ihr Recht und erlangen Ruhm durch den Herrn.***

Jesaja war es auch, der die Weihnachtsbotschaft verkündete[13]:
Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. ***Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt****. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn:*
Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens*.*
Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. ***Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich****; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.*
Doch aus dem Baumstumpf ***Isais*** (Vater von David) *wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der* ***Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.*** *Er richtet nicht nach dem Augenschein und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib.* ***Dann[14] wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.***
Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist*. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel* ***Isais*** *sein,* ***der dasteht als Zeichen für die Nationen****; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig. An jenem Tag wird der Herr seine Hand von neuem erheben, um den übrig gebliebenen Rest seines Volkes zurückzugewinnen, von Assur und Ägypten, von Patros und Kusch, von Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres.* ***Er stellt für die Völker ein Zeichen auf****, um die Versprengten Israels wieder zu sammeln,* ***um die Zerstreuten Judas zusammenzuführen von den vier Enden der Erde.***
An jenem Tag hören alle, die taub sind, sogar Worte, die nur geschrieben sind, und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern. Die Erniedrigten freuen sich

---

[12] Jesaja 45,21-25
[13] Jesaja 9,1 + 5-6; 11,1-12; 29,18-21; 52,13 – 53,12
[14] Nach meinem Bibelverständnis wird das in der Zeit des 1.000jährigen Reiches sein

wieder über den Herrn und die Armen jubeln über den Heiligen Israels. Denn der Unterdrücker ist nicht mehr da, der Schurke ist erledigt, ausgerottet sind alle, die Böses tun wollen, die andere als Verbrecher verleumden, die dem Richter, der am Tor sitzt, Fallen stellen und den Unschuldigen um sein Recht bringen mit haltlosen Gründen.
Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht*.*
Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. ***So spricht Gott, der Herr, der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, der den Menschen auf der Erde den Atem verleiht und allen, die auf ihr leben, den Geist: Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen****, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt,* ***der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien. Ich bin Jahwe, das ist mein Name; ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern, meinen Ruhm nicht den Götzen.***

Seht, das Frühere ist eingetroffen, Neues kündige ich an.
Noch ehe es zum Vorschein kommt, mache ich es euch bekannt.

Seht, mein Knecht hat Erfolg, er wird groß sein und hoch erhaben. Viele haben sich über ihn entsetzt, so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen. Jetzt aber setzt er viele Völker in Staunen, Könige müssen vor ihm verstummen. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat unserer Kunde geglaubt? Der Arm des Herrn - wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. ***Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen****. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.* ***Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, / durch seine Wunden sind wir geheilt.*** *Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg.*
Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen*.*
Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Verbrechen seines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, bei den Verbrechern seine Ruhestätte, ***obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war****.* ***Doch der Herr*** *fand Gefallen an seinem zerschlagenen (Knecht), er* ***rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab****. Er wird Nachkommen sehen und lange leben.* ***Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen.***

Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis.
Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht*;* ***er lädt ihre Schuld auf sich****.*
Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen und mit den Mächtigen teilt er die Beute, ***weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein****.*

Wozu ließ Gott seine **Propheten** Hunderte von Ereignissen voraussagen bis zum Ende dieser Erdenzeit und dies in der Bibel von etwa 40 Menschen dokumentieren?
Um SEINE Göttlichkeit und Allmacht deutlich werden zu lassen; um aufzuzeigen, dass **Jesus der HErr** ist und dass sich der Mensch als SEIN Geschöpf, auf IHN verlassen kann.

Eindeutiger kann es nicht mehr zum Ausdruck kommen, dass ER uns liebt:
Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass ER seinen einziggeborenen Sohn[15] gab, **auf dass alle, die an IHN glauben, nicht verloren gehen,**
sondern das EWIGE LEBEN haben.

Das ist einzigartig auf dieser Erde: Gott liebt seine Geschöpfe, ER lässt uns Menschen zu SEINEN Kindern werden, wenn wir IHN, **Jesus Christus, als unseren HErrn aufnehmen**[16]; Glauben, dass IHN Gott, der Vater, von den Toten auferweckt hat und uns dazu bekennen[17] (Apostolisches Glaubensbekenntnis).
Folglich wollte Gott mit der Geburt Jesu Christi nicht noch einmal von Vorne anfangen, sondern das durch die Schöpfung begonnene vollenden.
Nach der Vertreibung aus dem Paradies wurde uns der Himmel durch Jesus Christus geöffnet, nach dem Willen und Ratschluss seines Vaters[18]. Gottes Reich beginnt in uns ChristusGläubigen, sein Reich wird in der Kraft des Heiligen Geistes in uns wirksam und ermöglicht die Liebe zu Gott, die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu mir selbst.
Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt[19].

Als wessen Nachkomme sollte er geboren werden? Als König Davids!
Wo sollte der Geburtsort sein? Laut dem Propheten Micha in Betlehem[20], der Stadt Davids: *Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen.*

Um das Jahr 0 herum erfüllten sich viele Prophezeiungen[21]:
In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch ***Josef*** *von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa* ***in die Stadt Davids, die Betlehem heißt****; denn* ***er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.*** *Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:* ***Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.*** *Und das soll euch* ***als Zeichen*** *dienen: Ihr werdet* ***ein Kind*** *finden, das,* ***in Windeln gewickelt, in einer Krippe*** *liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:*

---

[15] Der muslimische Glauben schließt aus, dass Gott einen Sohn hat. Die Bibel sagt hierzu im 1. Johannesbrief 2,22f:
Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist: Wer den Vater und den Sohn leugnet. Wer leugnet, dass Jesus der Sohn ist, hat auch den Vater nicht; wer bekennt, dass er der Sohn ist, hat auch den Vater.
[16] Johannes 1,12
[17] Römer 10,9-11
[18] Galater 4,4
[19] Galater 4,4
[20] Micha 5,1 (lebte um 700 vor Chr.)
[21] Evangelium nach Lukas, dem Arzt: Kap. 2,1-20

Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. *Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.*
Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Gerhard Tummuseit Berlin, im Dezember, 2012 Jahre nach **Christi Geburt**